

LOKALE KULTUR

Begeisterungstürme bei „Gospel goes Classic“

Die Begegnung der Niederrheinischen Sinfoniker mit den Gospelchören um Gabriel Vealle und Stefan Bechstein riss das Publikum mit.



Bei der vierten Auflage von „Gospel goes Classic“ trafen drei regionale Gospelchöre auf die Niederrheinischen Sinfoniker. FOTO: MARKUS RICK

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

MÖNCHENGLADBACH | Einfach nur Zurücklehnen und Lauschen ist nicht drin in einem Gospelkonzert – erst recht nicht, wenn Energiebündel Gabriel Vealle mit im Boot ist. So war es auch diesmal, als die Niederrheinischen Sinfoniker mit drei regionalen Gospelchören auf der großen Bühne des Theaters Mönchengladbach auftraten.

Die vierte Auflage von „Gospel goes Classic“ geriet erneut zum mitreißenden Ereignis mit elektrisierender Wirkung. Der erste Jubel freudiger Erwartung flammte

auf, als rund 160 Sängerinnen und Sänger der „Family of Peace Gospel Singers“ aus Mönchengladbach, der „Family of Joy Gospel Singers“ aus Brüggen und des Gospelchors „Get Joy“ aus Korschenbroich auf die schmale Empore hinter dem Orchester einzogen.

Die Chöre präsentierten sich bestens aufgelegt als geschlossene Einheit. Sie gestalteten fordernd, ergänzten einzelne Melodien um frohe Rufe, steigerten dynamische Höhenflüge zur leidenschaftlich vibrierenden Euphorie, zeigten ebenso ihre sanfte Seite. Dabei wiegten sich Sängerinnen und Sänger zu den Rhythmen, klatschten oder hoben die Hände in beschwörenden Gesten himmelwärts.

Generalmusikdirektor Mihkel Kütson dirigierte versiert das temperamentvoll aufspielende Orchester und ließ sich in der Bewegung mit wehenden Haaren von den pulsierenden Rhythmen mitreißen. In Kopfwendungen zum Publikum im ausverkauften Saal befeuerte auch der Dirigent des Orchesters das Mitsingen von Refrains und sich wiederholenden Sequenzen.

„Ist das herrlich, ist das herrlich. Schön, dass ihr da seid. Das Halleluja werdet ihr schon bald alle mitsingen“, rief Vealle nach dem ersten Song. Der charismatische Tausendsassa begeisterte zu ständigen Positionswechseln mit kraftvollen Soli, tanzte am Bühnenrand, befeuerte das Publikum mit Augenkontakt, etwa zur stetig wiederholten Passage „God, you hold me“.

Die Menge ließ sich von der überbordenden Energie mitreißen, sprang von den Sitzplätzen auf, sang, klatschte, wiegte sich zu temperamentvollen Arrangements. Beim Kraftakt der vielfältigen Einsätze als stimmstarker Solist und Moderator mit vollem Körpereinsatz erhielt Vealle beim Dirigat dezente Unterstützung durch Stefan Bechstein, Leiter des mitgliederstarken Gospelchors Get Joy. Solistin Zena Taylor, auch sie stimmlich ein motivierender Vulkan, bereicherte den Abend mit intensiven Beiträgen – oft im Duett mit Vealle und oft auch über das zwischen ihnen positionierte Orchester hinweg. Als Solistinnen aus den Chorreihen begeisterten Viktoria Svarovski und später Vanessa Vealle.

Chöre und Orchester verabschiedeten sich zum mitreißenden „Total praise“. Der Lohn: frenetischer Beifall, der mit zwei Zugaben erwidert wurde.